



Stefanie Beerli

Kunsttherapeutin mit Berufs -und Branchenzertifikat

**Ich bin EMR registriert und werde von diversen Krankenkassen über die
Zusatzversicherung unterstützt.**

Das Alterszentrum RAS ist ein Ort, an dem Ihre Geschichte weitergeschrieben wird.

Der Einzug in ein neues Zuhause ist ein grosser Schritt. Wir wissen, dass es dabei nicht nur um ein Zimmer geht, sondern um Lebensqualität, Selbstbestimmung und das gute Gefühl, angekommen zu sein.

Warum Kunsttherapie?

Die Kraft Ihrer Kreativität:

Kunsttherapie öffnet einen Raum für Begegnung und Ausdruck.

Künstlerisches Schaffen ist weit mehr als nur Zeitvertreib – es ist ein Weg, der eigenen Stimme Ausdruck zu verleihen, wenn Worte manchmal fehlen. In unserer Kunsttherapie steht nicht das perfekte Ergebnis im Vordergrund, sondern Ihre Freude am Tun und das Entdecken neuer Möglichkeiten.

Gemeinsam wecken wir Ihre Kreativität und Lebensfreude und stärken ganz nebenbei Ihre Fähigkeiten. Ob zur Entspannung, zum Gedächtnistraining oder einfach, um in geselliger Runde Zeit zu verbringen, denn:

Kunst hilft uns, die Welt mit allen Sinnen immer wieder neu zu entdecken.

Was wir gemeinsam erleben können:

Das Spiel mit Figuren: Tauchen Sie ein in die Welt des Figurenspiels. Gemeinsam erfinden wir Geschichten, schlüpfen in Rollen und verändern die Welt ein kleines Stück – spielerisch und leicht.

Figurenbau & die Welt der Worte: Wir lassen eigene Figuren lebendig werden und verbinden dies mit altvertrauten Märchen, Gedichten oder Versen. Es ist ein wunderbarer Weg, Erinnerungen wachzurufen und Neues zu erschaffen.

Vielfalt der Materialien: Spüren Sie den weichen Filz, den kühlen Ton oder die Struktur von Holz. Mit Nadel und Faden, Farben oder Naturmaterialien gestalten wir Objekte, die Ihre ganz persönliche Handschrift tragen.

Klang & Melodie: Musik berührt die Seele. Wir hören gemeinsam Lieblingsstücke oder werden selbst musikalisch aktiv, um den kunsttherapeutischen Prozess harmonisch zu begleiten.

Gemeinschaft & Spiel: In fröhlicher Runde trainieren wir beim gemeinsamen Spielen spielerisch das Gedächtnis und die Feinmotorik. Hier zählt das Miteinander.

Ihre Lebensgeschichte (Biographiearbeit): Jedes Leben ist ein Kunstwerk. Wir geben Ihren Erinnerungen und Gefühlen eine Form. Das hilft dabei, Belastendes loszulassen und Schönes neu zu würdigen.

Ganz individuell für Sie da: Mein Angebot richtet sich nach Ihren persönlichen Wünschen und Bedürfnissen.

Wir arbeiten ressourcenorientiert – das bedeutet: Wir schauen auf das, was Sie wollen, können und was Ihnen guttut.

Jede Stunde ist eine Einladung, eine erfüllte Zeit zu erleben und die eigene Lebensqualität durch kleine und grosse Schöpfungsmomente zu stärken.

Bei Interesse dürfen Sie sich gerne bei mir melden.

Telefon: 079 917 94 82

E-Mail: s.beerli@talentraum.ch

Einblick in die Praxis: Das Figurenspiel: „Wenn die Puppen erzählen“

Stellen wir uns Herrn S. vor, der sich im Alltag oft zurückzieht und dem das Sprechen schwerfällt. In der Kunsttherapie nutzen wir eine einfache Handpuppe oder eine selbst gestaltete Figur aus Stoff und Wolle.

Der Moment: Ich lasse eine kleine, freundliche Figur auf Herrn S. zugehen. Die Figur „fragt“ ihn nach seinem Tag. Plötzlich geschieht etwas Erstaunliches: Herr S. antwortet nicht mir, sondern der Puppe.

Die Wirkung: Die Figur dient als Schutzraum. Da es „nur ein Spiel“ ist, sinkt die Hemmschwelle. Herr S. lacht, verändert seine Stimme und beginnt, eine kleine Geschichte aus seiner Jugend zu improvisieren.

Das Ziel: Das Figurenspiel aktiviert die Fantasie und löst Blockaden. Es ermöglicht soziale Interaktion auf einer spielerischen Ebene, die pure Lebensfreude schenkt und das Selbstvertrauen stärkt.



Einblick in die Praxis: „Der Koffer der Erinnerungen“

Stellen Sie sich vor, eine Bewohnerin, nennen wir sie Frau M., setzt sich an den Ateliertisch. Zu Beginn ist sie zögerlich: „Ich konnte noch nie gut zeichnen“, sagt sie. Doch in der Kunsttherapie geht es nicht um Perfektion, sondern um den Moment.

Der Impuls: Wir wählen gemeinsam ein Thema aus ihrer Biographie – zum Beispiel „Mein liebster Sommergarten“.

Das Schaffen: Statt eines klassischen Bildes gestalten wir eine Lebenscollage. Frau M. fühlt die raue Rinde eines Holzstücks, wählt leuchtend gelbe Farben für die Sonnenblumen und schneidet aus alten Zeitschriften Bilder von Lavendel aus. Während ihre Hände mit dem Ton und dem Papier arbeiten, wird die Feinmotorik ganz nebenbei trainiert.

Das Erlebnis: Beim Kleben und Formen beginnt Frau M. zu erzählen. Sie erinnert sich an den Duft des Gartens ihrer Grossmutter. Die Kunst wird zum Türöffner für ihre Geschichte.

Das Ergebnis: Am Ende der Stunde hält sie ein greifbares Werk in den Händen. Ihre Augen leuchten, und die anfängliche Unruhe ist einer tiefen Zufriedenheit gewichen. Für ihre Angehörigen ist dieses Werk später ein wertvolles Gesprächsthema, das über das rein Körperliche hinausgeht.



Einblick in die Praxis: Musik & Rhythmus: „Ein Lied für die Seele“

In einer kleinen Gruppe sitzen Bewohner zusammen. Manche sind müde, andere wirken unruhig. Ich bringe verschiedene Instrumente mit – zum Beispiel Klangschalen, Rasseln oder eine kleine Flöte.

Der Moment: Wir hören zuerst ein bekanntes Volkslied. Ich beobachte, wie sich die Gesichtszüge entspannen. Dann lade ich dazu ein, den Rhythmus sanft mit einer Rassel oder durch leichtes Klopfen auf die Oberschenkel zu begleiten.

Die Wirkung: Musik erreicht Areale im Gehirn, die von Vergesslichkeit oft lange unberührt bleiben. Eine Bewohnerin, die sonst kaum spricht, beginnt plötzlich, die zweite Strophe fehlerfrei mitzusingen.

Das Ziel: Gemeinsames Musizieren schafft ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Es reguliert den Herzschlag, beruhigt das Nervensystem und weckt positive Emotionen, die noch lange nach der Stunde anhalten.